

Koloniale Spuren in Westfalen-Lippe

Eine digitale Quellensammlung für die Kultur- und Bildungsarbeit

Kierspe

*

Spatenbrunnen in Kierspe.

(Christian Risse)



Foto: Privat, Aufnahme vom Januar 2025

Ort: Springerweg 21 (Rathaus), 58566 Kierspe

Im Sauer- und Siegerland wurden vom 18. bis ins 20. Jahrhundert hinein in verschiedenen Hammerwerken Flacheisenprodukte wie etwa Spaten, Schaufeln und Hacken hergestellt. Zunächst nur für einen lokalen Markt gedacht, wurden diese ab dem Ende des 19. Jahrhunderts verstärkt in Kolonien abgesetzt. Daran erinnert heute der Spatenbrunnen in Kierspe.

Kommentar

Auf den ersten Blick findet sich vor dem Rathaus in Kierspe, einem langgezogenen, eher schmucklosen Flachbau ein Brunnen, der offenbar eine großblättrige Pflanze darstellt und so den Platz vor dem Rathaus etwas gliedert. Der Brunnen scheint zunächst keinen kolonialen Bezug zu haben. Vielmehr wirkt er wie ein abstraktes Kunstwerk, das vor allem einer ästhetischen, aber weniger inhaltlichen Zielsetzung folgt. Eine prominente Tafel oder ein Schild, das nähere Informationen zu dem Brunnen oder Hintergründe liefern könnte, findet sich nicht. Erst bei näherem Hinsehen erkennt der Besucher an einer seitlich stehenden Laterne ein kleines Schild mit einem QR-Code, der über einen Audioguide nähere Informationen verspricht.

Erst durch diese wird der koloniale Bezug des Brunnens klar, dessen Blätter demnach „Afrikaspaten“ darstellen. Der Brunnen wurde vom lokalen Künstler Waldemar Wien (1927-1994) gestaltet und 1986 aufgestellt. Er soll an die Produktion dieser Spaten in Kierspe erinnern, die der Stadt und der Region zwischen dem Ende des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts Arbeitsplätze und eine gewisse wirtschaftliche Sicherheit bescherten. Ebenso wird darauf eingegangen, dass diese wirtschaftliche Entwicklung zwar positiv für die Stadt Kierspe war, dafür aber die afrikanischen Absatzmärkte in eine Abhängigkeit trieb sowie eine vor Ort vorhandene Industrie vernichteten. Die Spaten wurden vor allem auf Plantagen eingesetzt.

Waldemar Wien nutzte für den Brunnen Produktionsreste der ehemaligen Firma Kattwinkel, die im Schleiper Hammer diese Afrika-Spaten herstellte. Zusätzlich zum prominent vor dem Rathaus errichteten Brunnen wurde 2017 auf Initiative des Stadtmarketingvereins Kierspe auch eine Miniaturausgabe des Afrikaspatens am ehemaligen Produktionsort in limitierter Zahl gefertigt. Mit dieser Aktion sollte an die lange Geschichte der Spatenproduktion in Kierspe erinnert werden.

Ab den 1850er Jahren wurden von der Firma Kattwinkel die ersten Schaufeln, Spaten, Hacken und andere Werkzeuge aus Flacheisen, sogenannte Breitwaren, hergestellt. Zunächst wurden diese für einen lokalen Markt produziert. Kattwinkel war dabei nicht die einzige Firma. Im gesamten Sauerland und auch im Siegerland gab es unzählige kleine Hammerwerke, die die Kraft der dortigen Wasserläufe nutzten, um ihre Hämmer anzutreiben und entsprechende Produkte für die lokale Landwirtschaft produzierten. Die Afrika-Spaten waren dabei zunächst vor allem einfache und günstige Alternativen, die immer dann hergestellt wurden, wenn das Hammerwerk mangels anderer Aufträge nur unzureichend ausgelastet war. Insbesondere in der Region Kierspe war man stark vom lokalen Markt abhängig. Denn alle produzierten Güter konnten, bis zum Bau einer Eisenbahnlinie zwischen Brügge und Meinerzhagen 1892, nur unter großem Aufwand in die nächstgrößeren Städte und den entsprechenden Handelsplätzen gebracht werden.

Um die Wende zum 20. Jahrhundert änderte sich die Marktlage: Aufgrund der sich rapide verändernden Landwirtschaft, die technisierter, mechanisierter und damit effizienter wurde konnten die Breitwaren vor Ort immer schlechter abgesetzt werden. Breitwaren konnten aufgrund der sich rapide verändernden Landwirtschaft, die technisierter, mechanisierter und damit effizienter wurde, vor Ort immer schlechter abgesetzt werden. Beinahe zeitgleich ergaben sich aber in den Kolonien neue Möglichkeiten, Breitwaren, Hacken und Spaten abzusetzen. Die zahlreichen kleinen Hammerwerke konnten kleinteilig und spezialisiert arbeiten und daher nicht nur den einen „Afrika-Spaten“ herstellen. Vielmehr wurden, nicht nur in Kierspe, Spaten für besondere Anwendungen und einzelne Regionen Afrikas hergestellt.

Der Brunnen soll vor allem an die seinerzeit bedeutsame Exportindustrie erinnern. Zudem wird auf eine eher unbekannt Facette der lokalen Wirtschaftsgeschichte hingewiesen, in dem deutlich wird, dass bereits im ausgehenden 19. Jahrhundert der Export und allgemein weltweite Handelsverbindungen prägend für die lokale Wirtschaft im Sauer- und Siegerland waren. Dabei sicherte der Export der Afrika-Spaten über lange Zeit hinweg Wohlstand in einer Region, die sich mit der Verlagerung der Schwerindustrie ins nahe Ruhrgebiet sonst mit einem schnell stattfindenden und überaus fordernden Strukturwandel hätte auseinandersetzen müssen.

Der Spatenbrunnen ist allerdings nicht nur ein Zeichen für eine vergessene Industrietradition oder eine ehemals erfolgreiche Exportwirtschaft. Er steht auch für die Ausbeutung Afrikas durch europäische Mächte. Die Spaten wurden über entsprechende Absatzorganisationen nach Afrika verkauft und dort eingesetzt, um landwirtschaftliche Produkte zu erzeugen, deren Erlöse wiederum den kolonialen Mächten zugutekamen. Die Afrika-Spaten und ihre Produktion in der Region für einen weit entfernten Markt, wobei es gleichzeitig völlig außer Frage stand, diese vor Ort zu produzieren, waren daher auch Zeichen für eine Asymmetrie zwischen den europäischen und kolonialen Märkten.

Forschungsliteratur

Gorißen, Stefan: Ein vergessenes Revier. Eisenerzbau und Eisenhüttenwesen im Herzogtum Westfalen im 18. Jahrhundert, in: Karl-Peter Ellerbrock, Tanja Bessler-Worbs (Hg.): Wirtschaft und Gesellschaft im südöstlichen Westfalen. Die IHK zu Arnsberg und ihr Wirtschaftsraum im 19. und 20. Jahrhundert, Dortmund 2021, S. 27-47.

Schinzinger, Francesca: Die Kolonien und das Deutsche Reich. Die wirtschaftliche Bedeutung der deutschen Besitzungen in Übersee, Stuttgart 1984.

Urbainsky, Gudrun: Exkurs: Sauerländer schmiedeten für das ferne Afrika, in: Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Westfälisches Museumsamt Münster (Hg.): Zwei Eisen im Feuer. Schmieden im Kulturvergleich, Münster 1992, S. 111-118.

Weitere allgemeine Angaben zum Projekt unter

https://www.fernuni-hagen.de/geschichte/lg3/forschung/projekte/koloniale_spuren.shtml

Lizenzhinweis



Die Dokumente aus der Reihe „Koloniale Spuren in Westfalen-Lippe. Eine digitale Quellensammlung für die Kultur- und Bildungsarbeit“ stehen unter der Lizenz [CC BY-ND 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/) (Namensnennung-Keine Bearbeitungen 4.0 International).